READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Zurück zum ersten Teil

Es war Sommer, mit herrlichem, heißem Wetter. Im Königreich von Nathalie waren Schulferien. Was aber nicht hieß, dass die Schüler keine Hausaufgaben aufhatten. Gerade im Unterrichtsfach Ficken gab es die meisten Dinge zu erledigen. Alle Schulklassen, bei denen dieses Fach ab dem entsprechenden Alter zu den Pflichtfächern gehörte, hatten in den Schulferien Praxisübungen zu leisten und mussten darüber eine Arbeit schreiben. Dazu zählten neue Stellungen, Orgien oder auch Experimente, bei welchen Nahrungsmitteln Sperma dann am besten schmeckt. Auch Jasmins Schwester Nadja hatte nach den Sommerferien ihre Arbeit abzugeben. Sie wählte „Wie Heu den Geschmack von Pferdesperma beeinflusst“. Im Pflichtfach Ficken musste ja jedes Mädchen, dass zu Unterrichtsbeginn zum Lehrertisch vorgeladen war, ein Glas Pferdesperma komplett austrinken.

Nadja erzählte ihre Lehrerin von ihrem Projekt, die mächtig stolz darauf war, was ihre Schülerin vorhatte. Nadjas Lehrerin war eine Prachtstute, könnte man so sagen: Sie war gerade mal 1,60m groß, hatte eine Oberweite von 80G und strammen Titten, eine Taille von 40cm und ihr Po war straff und rund wie zwei reife Äpfel. Ihr Becken mit 88cm rundete ihre geile Figur absolut perfekt ab. Sie schien auch generell dauergeil zu sein; zumindest konnte das jeder an ihren ständig geschwollenen großen Schamlippen erkennen, währen die kleinen Schamlippen wie eine Lotusblüte saftig herauslugten. Sie war auch die Lehrerin mit den meisten Goldmedaillen im Pferdeficken. Bisher gab es noch keinen Hengst, dem sie sich nicht ihren Schwanz bis zum Anschlag in ihre Muschi ficken hat lassen. Sie war um Unterricht auch die Vorreiterin für die Schülerinnen, wenn es im Unterricht darum ging, die jungen Mädchen ab 16 auf die dicken Pferdepimmel vorzubereiten und gab Tipps beim Annähern, Steifmachen, Hodenkraulen, Schwanzlutschen, Sperma schlucken und natürlich, wie die Mädchen von den dicken Pferdepimmeln den besten Orgasmus bekamen.

Nadja konnte also gar nichts Besseres passieren, als dass ihre Lehrerin sie bei ihrem Vorhaben unterstützte. Als die Ficklehrerin kurz vor 8 Uhr nackt in die Klasse kam, verkündete sie Folgendes an ihre Schüler, die ebenfalls bereits nackt auf sie warteten: „Alle mal herhören! Unsere Mitschülerin Nadja hat sich für die Sommerferien ein ehrgeiziges Projekt ausgesucht. Wir sollten sie dabei alle fleißig unterstützen, damit sie das auch schafft. Ich denke, dass auch ihr daran interessiert seid, wenn Nadja eine gute Note bekommt, oder?“ Alle nickten zustimmend. Wegen dem Kopfkino hatten bereits alle Jungs Ständer, was nicht zu übersehen war. Die Klasse war ebenfalls komplett nackt in die Schule gegangen; es findet mittlerweile jeder lästig, überhaupt irgendein Kleidungsstück zu tragen. Warum auch, wenn eh den ganzen Tag gefickt wird und dann was ausgezogen werden muss?

Die Lehrerin fuhr fort: „Ich habe mit dem Rektor gesprochen. Wir werden für den kompletten Tag unsere Pferdekoppel für uns alleine haben. Außerdem wird der heutige Fick-Unterricht auf 10 Stunden ausgeweitet.“ Ein Raunen ging durch die Klasse. Die Jungs wussten, dass sie am Ende des Tages keinen Tropfen Sperma mehr hatten, weil sie von ihren notgeilen Mitschülerinnen komplett ausgesaugt würden. Andererseits war es für sie ein gutes Training, alle halbe Stunde abspritzen zu können. Die Mädchen funkelten bereits mit den Augen, weil sie sich auf extra viel Sperma in ihrer Fotze, ihrem Gesicht und ihren Titten freuten. So begab sich die gesamte Klasse zur Pferdekoppel. Bereits auf dem Weg dorthin fassten einige Mädchen den Jungs an den Schwanz, um ihn zu wichsen. Und so ziemlich jeder Schüler hat der Lehrerin mindestens einmal ordentlich auf ihren nackten geilen Prachtarsch gehauen, was ihr natürlich sehr gefiel. Als sie schließlich ankamen, erklärte die Lehrerin den Ablauf des heutigen Tages: „So und jetzt alle herhören! Wir haben auf unserer Koppel über 100 Pferde, die wir im Laufe des Tages brauchen werden. Sei es wegen dem Sperma, wegen Blasen oder natürlich wegen dem Ficken. Ich verlange, dass alle Schülerinnen sich darum kümmern, mindestens halben Stunde 500ml Sperma zusammen zu haben. In der Zeit dürfen die Mädchen von den Jungs natürlich in Fotze und Arsch gefickt werden. Der Schwanz ist danach von den Mädchen gründlichst sauber zu lecken! Die Jungs müssen danach wieder bereit für den nächsten Fick sein!

Das Sperma muss Nadja dann alle halbe Stunde komplett leer trinken. Schafft sie es nicht, wird sie auf diesen Tisch gekettet und ihr wird ein Schlauch tief in den Mund gesteckt. Dieser wird über eine Kopfmanschette hinten fest verschlossen. Danach muss sie mindestens einen Liter oder mehr pro halbe Stunde bekommen!“

Die Lehrerin zeigte die Utensilien. Nadja wurde dabei ganz anders und war schockiert. Das hörte sich nach einer regelrechten Auslieferung an. Ganz im Gegensatz zu ihren Mitschülern, die bereits ausgeschwärmt waren, um das Sperma zu besorgen. Nadja natürlich trotzdem geil, ging schonmal in die erste Stallung, um sich den ersten Pferdepimmel einzuverleiben. Es war ein Schimmel in strahlendem Weiß. Sie kannten sich bereits gut und waren entsprechend aufeinander eingespielt. Sein Penis hatte zwar nur 40cm Länge und 6cm Durchmesser, aber die Technik machte es eben auch, dass wussten beide. Und so freuten sie sich jedes Mal, wenn sie sich zum Ficken trafen.

Als der Schimmel Max Nadja im Stall mit seinen Nüstern roch, hatte er seinen Penis vor Freude bereits komplett ausgefahren. Als Nadja dann schließlich da war, begrüßte sie ihn mit einer Karotte; es war seine liebstes Gemüse. Nadja streichelte ihn dann erst Mal über den Kopf, klopfte ihn am Hals und bürstete sein Fell. Es war schon fast wie eine Art Vorspiel der beiden. Max schnaubte dann immer wieder und zuckte mit seinem Fell, was wiederum Nadja geiler machte: sie mochte sein animalisches und männliches Schnauben. Später musste sie sich dann endlich an seinen dicken Hoden vergreifen und kraulte sie hingebungsvoll. Kurz darauf wurde Nadja allerdings unterbrochen: die ersten 500ml waren zusammen und die Lehrerin passte gut auf, dass sie alles austrank.

Als sie es unten hatte, ging es weiter mit Max; etwas irritiert von der Unterbrechung. So kraulte Najda ihn weiter, bis sie sich seinem steifen Pferdepimmel hingab. Sie umschloss ihn mit ihren Händen und fing an, ihn zu wichsen. Sie freute sich bereits auf die ersten Spritzer, die sie immer auf ihren Brüsten verteilte und sich einmassierte. Manchmal meinte sie, ihre Brüste würden davon weiter wachsen, obwohl sie ja bereit Körbchengröße 75F hatte. Aber ein bisschen mehr Oberweite konnte ja bekanntlich nie schaden, dachte sie sich immer wieder. Als ihre Titten dann von den Vorspritzern richtig schön im Licht glänzten, gab es schon wieder eine Unterbrechung. Die nächsten 500ml Pferdesperma mussten getrunken werden. Wieder trank sie die weiße und zähe Flüssigkeit genüsslich bis auf den letzten Tropfen und ließ es durch ihre Kehle rinnen. Ein bisschen lästig fand sie es schon, schließlich wollte sie sich ihrem Lieblingspferd widmen. Aber was die Lehrkraft sagt, muss eingehalten werden.

Endlich nun konnte sie ihrem Max seinen Pferdepimmel blasen. Sie näherte sich mit ihren Lippen seiner Eichel, küsste sie, leckte mit ihrer Zungenspitze über den vorderen Teil. Schließlich wollte sie ihn mit ihren Lippen umschließen; an seinem geilen Penis saugen. Langsam öffnete sie ihren Mund immer mehr, bis sie diesen kleinen Übergangswiderstand merkte, bei dem auch der letzte Teil seiner Eichel schließlich komplett ihre Lippen umschloss und sein steifer Penis schließlich in ihrem Mund war.

Max konnte an der Stelle immer nicht umhin, leicht mit seinem Becken zu zucken, so dass er seinen Pferdepenis etwas tiefer in Nadjas Mund stecken konnte. Nadja wusste das und freute sich jedes Mal so, dass sie hier bereits so etwas wie einen kleinen Orgasmus bekam: Er zeigt ihr, dass er sie wollte. Er wollte sie ficken; seine Männlichkeit ihn ihrem Liebestunnel austoben. Und schon kam das nächste Glas Pferdesperma, dass zu leeren war. „Aber Frau Lehrerin, es hieß doch alle halbe Stunde?“ „Es hieß mindestens alle halbe Stunde! Deine Mitschüler scheinen es gut mit Dir zu meinen. Und denk daran, was passiert, wenn Du dem nicht nachkommst!“, antwortete die Lehrerin und deutete auf die Utensilien auf dem Tisch. Nadja konnte nicht anders, sie trank das nächste Glas aus. Nadja merkte die Mengen an weißem Pferdesperma, dass bereits in ihrem Magen war. Nichtsdestotrotz freute sie sich weiterhin auf ihren Max. Jetzt wollte sie ihrem Max erst Mal ordentlich weiter seinen geilen Prachtpimmel blasen. Wieder umschloss sie seine Eichel mit ihren

Lippen, bis sie wieder diese leichte „plopp“ beim vollständigen Umschließen seiner Eichel merkte. Dieses kleine Detail kannte sie auch von anderen Pferdeschwänzen, aber bei Max war es einfach am schönsten! Schließlich merkte sie, wie aus Max‘ Penis die Vorspritzer in ihrem Mund landeten. „Die können mich heute mit Sperma abfüllen, wie sie wollen! Aber Deine Spritzer und Dein Sperma gehört heute mir ganz allein!“, dachte sie, schon völlig geil darauf, endlich seinen Schwanz ficken zu können. Als sie soweit war, endlich ihren geliebten Max in ihrer wartenden und juckten Fotze aufzunehmen, wurde das nächste Glas Pferdesperma serviert. „Runter damit!“, befahl ihr die Lehrerin, „für deine Hausarbeit hast Du einiges vor Dir. Je schneller Du Dich daran gewöhnst, soviel Pferdesperma zu trinken, desto besser! Nadja wurde es langsam ein bisschen schummrig, aber nahm es mit Fassung, ihre Lehrerin nicht zu enttäuschen. Dieses Mal rann ihr ein Spermafaden die Lippen hinunter und tropfte ihr auf ihre dicken Titten. Endlich konnte sie sich von Max ficken lassen; mit ihm eins werden. Sie holte das kleine Podest heran, auf das sie sich immer zum Ficken auf den Bauch legte, schob es in die richtige Position und legte sich mit ihrem Bauch darauf. Obwohl sie Max jetzt schon seit zwei Jahren kannte, war sie immer noch jedes Mal aufgeregt, was er wohl dieses Mal mit ihr anstellen würde.

Max wusste was er zu tun hatte. Er ging etwas weiter vor, bis er Nadjas geile Fotze an seinem Penis spürte. Er drückte sich langsam gegen sie, ließ seine Eichel an ihre nasse Muschi anstupsen. Nadja genoss dieses Gefühl, wenn ihr Eindringling ihr damit mitteilt: „Gleich gehörst du mir, meine geile Stute!“ Er drückte seinen Penis weiter gegen ihre Fotze, bis er mit seiner Eichel in ihrer feuchten Vagina war. Nadja schauderte. Endlich war er in ihr, konnte sie ficken, sie in den Wahnsinn treiben und sie mit seinem Sperma vollspritzen. „Am liebsten wünschte ich mir ja, dass Du mich mal schwängern könntest! So richtig geil schwängern! Meine Muschi mit Deinem ganzen Sperma vollgepumpt zu bekommen! Schade, dass Dein Sperma in meiner Muschi nicht das tun kann, wofür es eigentlich da ist…“ Nadja machte das immer ein wenig traurig, stellte sich aber immer wieder vor, dass es doch klappen mal könnte. Mit dieser Hoffnung, dass sie von Max mit seinem dicken Pferdepimmel tief in ihrer Muschi von seinem Pferdesperma besamt und geschwängert wird, ging sie jedes Mal in seinen Stall. Max drang mit seinem dicken Penis langsam tiefer in Nadjas Muschi ein; er hatte bereits 20cm in ihre wartende Fotze eingeführt. Dann kam das nächste Glas Sperma, was dieses Mal noch schwerer war zu trinken. Nicht nur, dass sie bereits 1,5 Liter in ihrem Bauch hatte, nein, wegen ihrem lustvollen Stöhnen musste sie sich extra zusammenreißen! Sie trank und trank. Ihr kamen dieses Glas so vor, als ob es sich um 2 Liter Inhalt handeln würden. Langsam musste sie sich tierisch zusammenreißen, noch ein Glas hinunter zu bekommen. Aber die Gedanken an Max und wie er ihre enge Fotze fickte, ließen die anderen Gedanken schnell wieder verfliegen. Mit Max konnte Nadja auf Wolke Sieben fliegen. Nur er schaffte es, immer wieder jeden Gedanken aus dem Hirn zu ficken. Das mochte sie so an ihm: wenn sein Schwanz in ihrer Muschi war und er es ihr besorgte, war alles andere einfach nur egal. Sie wollte dann einfach seine rossige Stute sein, die sein Sperma wollte, die schwanger werden wollte, von ihrem geilen Stecher.

Sie merkte nicht, dass sie mit Armen und Beinen an den Bock gefesselt wurde. „So, nun hab ich aber genug von Deiner geilen Fickerei gesehen!“, sagte die Lehrerin. Sie befahl einem anderen Mädchen, dem Max ordentlich auf seine Hinterläufe zu klopfen. Sie war zu geil. Sie wollte sehen, wie Nadja von Max so richtig durchgenommen wurde. Nadja hörte nur, wie Max plötzlich laut zu wiehern anfing und die Kontrolle über sich verlor. Für Max war Nadja dann einfach nur noch eine geile Stute und begann sie nach aller Kraft durchzuficken. Er nahm keine Rücksicht auf Nadja und ihre Muschi, wollte sich einfach nur noch in ihr austoben, in ihr abspritzen. Eben das, wofür er und sein Penis gemacht wurden: andere Fotzen zu ficken und sie dann mit seinem Sperma zu besamen.

Nadja verdrehte es die Augen. Ihr kam es so vor, als würde Max auch noch ihr letztes bisschen Hirn aus ihrem Leib ficken, so tief und schnell drang er in sie ein. Mittlerweile hatte sich Nadjas Vagina so geweitet, dass sie Max‘ Penis komplett in sich aufnehmen konnte. Sie spürte, wie Max‘ Hoden

gegen ihre Fotze klatschten und Nadja spürte, wie sie ihr erster Orgasmus schon fast zerriss vor Geilheit. Dann, endlich, spürte sie, wie sich Max‘ Eichel in ihr aufzublähen begann. „Fick mich weiter! Spritz in mich rein! Fick mich ordentlich durch! Spritz Dein Sperma in meine geile Fotze! Spritz mich endlich schwanger mein geiler Hengst!“, kam es aus ihr heraus.

Endlich spürte sie, wie Max in ihr explodierte. Er schoss sein heißes Pferdesperma in sie. Sie spürte, wie er kraftvoll in ihr abzuckte; ihr immer mehr von seinem Sperma in ihre enge Fotze pumpte; sie dabei regelrecht aufspießte, so tief spritzte er in ihr ab. Nadja war fix und fertig. So kannte sie ihren Max überhaupt nicht. Sie sank fertig zu Boden; konnte sich nicht mehr bewegen. Erst als sie merkte, dass eine ihrer Mitschülerinnen das Pferdesperma aus ihrer durchgefickten Fotze leckte, kam sie wieder zu sich.

Als sie wieder bei Sinnen war, standen bereits drei Jungs um sie herum, jeder mit einem vollen Glas Sperma. „Nadja, während Du von Deinem Orgasmus am Boden lagst, ist eine Zeit verstrichen. Die Gläser müssen natürlich von Dir geleert werden! Sie sind von drei unterschiedlichen Pferden. Du solltest also einen unterschiedlichen Geschmack erkennen können“, sagte ihre Lehrerin. „Naja, jetzt geht schon wieder was, die ersten Gläser scheine ich schon ganz gut verdaut zu haben“, kicherte sie. Sie griff zum ersten Glas und trank es genüsslich herunter. Es schmeckte salziger, als das Sperma von ihrem Max, aber trotzdem lecker. Das zweite Glas schmeckte wiederum etwas milder, aber mit einer zusätzlichen Nuance, die sie so noch nicht kannte. Sie ließ diesmal den letzten Schluck Pferdesperma in ihrem Mund, schaute dabei den drei Jungs aus der Klasse tief in die Augen, gurgelte das Sperma in ihrer Kehle und ließ es dann aus ihrem leicht geöffneten Mund langsam über ihre vollen Lippen zu ihren großen Titten tropfen. Danach leckte sie sich mit ihrer Zunge nochmal frivol über ihre vollen Lippen.

Die Jungs machte sie mit dieser Showeinlage so fertig, dass sie am liebsten sofort abgespritzt hätten. Nadja wusste ja, was den Jungs gefiel. Und dementsprechend auch, wie sie die Jungs dazu bekommen konnte, sich am schnellsten von ihnen ficken zu lassen. Und so war es auch. Einer packte sie am Kopf und steckte ihr seinen steifen Schwanz in ihren Mund, den sie auch schon gierig blies. Der zweite packte ihre Beine. Allerdings wusste Nadja ja, was kam und spreizte ihre Beine von selbst einladend auseinander. Ihrem Mitschüler bot sich ein herrlicher Anblick ihrer schon wieder angeschwollenen Schamlippen. Vor Geilheit steckte er Nadja sofort seinen Schwanz in ihre wieder enge Fotze und fickte sie ordentlich durch. Der dritte Junge war mit Nadjas prallen Titten beschäftigt und saugte an ihren steifen Nippeln, während Nadja automatisch seinen Schwanz wichste. „Hei mein Kleiner, spritz mir endlich tief in meine Muschi rein! Ich will dein Sperma in meiner Pussy haben!“, schrie sie vor Ekstase. „Und ihre beiden spritzt mir schön ins Gesicht!“

Das ließen sich die Jungs natürlich nicht zweimal sagen. Während der erste Junge tief in ihrer Fotze ejakulierte, besamten die anderen beiden ihr hübsches Gesicht. Kurz danach kamen noch die anderen Jungs herbei, die die geile Szene mit beobachtet hatten und besamten ebenfalls ihr Gesicht und ihre Titten. Ein bisschen Sperma landete auch in ihren langen blonden Haaren, was Nadja auch gefiel. Sie liebte es, draußen als spermageile Schlampe aufzutreten, jederzeit bereit, Sperma in ihre Fotze und ihr Gesicht zu bekommen. Nachdem ihr Gesicht mit dem Sperma ihrer Mitschüler voll war, kam eine der Mitschülerinnen und leckte ihr das Gesicht sauber, als das nächste Glas Sperma kam. Nadja strengte sich an, das Glas auszutrinken, musste aber dann doch absetzen. „Nadja, du weißt, was passiert, wenn du das Glas voll Sperma nicht ganz austrinkst?“, fragte die Lehrerin. „Ich weiß es!“, sagte Nadja mit zitternder Stimme. Was wollte sie tun? Dagegen wehren konnte sie sich nicht. Und wenn sie es täte, würden ihre Lehrerin und ihre Mitschüler schon dafür sorgen, dass sie das bekam, was ihr nun bevorsteht.

Nadja ging mit der Lehrerin, die sie auf den Bock schnallte: Ihre Arme wurden gestreckt von ihr mit Ledergurten angebunden. Danach folgten ihre Beine, die weit gespreizt gefesselt wurden und so

jeder ihre Fotze sehen und sie einfach ficken konnte. Nadja war nun allem ausgeliefert, was auch immer nun kommen mochte. Die Jungs fanden es natürlich extrem geil, eine Schülerin so angebunden sehen zu können. „Einfach ficken, ohne fragen zu müssen. Einfach reinstecken und abspritzen!“, dachten sich die Jungs, ganz zu deren Freude. „An die Jungs: Wer Nadja in ihre Fotze ficken will, nur zu! Heute wird eine Ausnahme gemacht: Ihr müsst sie nicht bis zum Orgasmus ficken, wenn ihr wollt. Wenn ihr einfach nur euer Sperma in sie ficken wollt, nur zu! Tobt euch aus!“

Das ließen sich die Jungs von ihrer Ficklehrerin natürlich nicht zweimal sagen und fingen an. Dann folgte dieses eigenartige Utensil, diese Kopfmanschette, — Nasenlöcher waren zum Glück noch vorhanden. Im Bereich des Mundes war ein steifer Hundepenis, 20cm lang und 4cm dick, mit Knoten befestigt, der mit einer Handpumpe zusätzlich aufgepumpt werden konnte. Noch schien dieser mit 5cm recht klein. Nadja öffnete ihren Mund und ließ den Penis samt Knoten in ihrem Mund verschwinden, während sie spürte, wie der Lederriemen hinten fest zugegurtet wurde. Am anderen Ende war bereits der Schlauch befestigt, der zu einem Trichter führte, in dem das Pferdesperma eingefüllt wurde. Sofort kam die Lehrerin mit dem ersten Glas Sperma und füllte es oben ein, während sich schon der nächste Schüler an ihrer Fotze zu schaffen machte und ihr seinen steifen Schwanz in ihre Fotze steckte. Nadja konnte sich nicht dagegen wehren, genoss es aber auch, als kleines fickgeiles Miststück ihren Mitschülern so ausgeliefert zu sein.

Das Ding in ihrem Mund war aber ein anderes Kaliber. Der Schwanz, so tief in ihrem Mund, verhinderte, dass sie den Schluckreflex unterbinden konnte, so tief war er in ihrer Kehle. Sie wurde nun einfach mit Sperma vollgepumpt, ob sie wollte oder nicht. Sie spürte, wie das Sperma sich den Weg durch ihre Speiseröhre tiefer in ihren Magen bahnte. Nicht einmal richtig stöhnen konnte sie, als sie der Junge zum nächsten Orgasmus fickte.

Endlich war der erste Liter unten. Sie brauchte eine kleine Verschnaufpause und sah die Lehrerin bettelnd an, die aber wiederum keine Miene verzog. Nun zogen sie das als nächstes ein Pferd heran und ließen es über Nadja zum Stehen kommen. Der Schwanz des Pferdes war natürlich bereits steif gewichst. Die Schüler halfen dann, das Pferd in Position zu bringen und platzierten seine Eichel an Nadjas Fotze. Allerdings zeigte dieser Hengst weniger Einfühlungsvermögen als Max und fickte sofort stürmisch Nadjas Fotze durch. Seine 50cm und 7cm fickte der Hengst gnadenlos in Nadjas Fotze. Nadja fühlte sich ausgeliefert, hilflos, gedemütigt und vergewaltigt. Völlig neue Gefühle, die sie aber auch irgendwie geil werden ließen.

Der Hengst fickte und fickte seinen Prügel immer mehr in Nadjas Fotze rein, bis er seinen Schwanz endlich ganz in Nadja hatte. Aber er schien einfach nicht aufzuhören. Das Ficken mit ihm schien ewig zu dauern. Selbst als Nadja ihren nächsten Orgasmus bekam, schien er einfach nicht aufzuhören sondern fickte sie unermüdlich weiter. Am Ende hatte sie mit ihm sieben Orgasmen, bis er endlich in ihr ejakulierte und seine heißen 300ml Pferdesperma in ihre Fotze spritzte.

Nadja war fertig. Allerdings blieb ihr deswegen keine Ruhe, denn der nächste Liter Sperma wurde in den Trichter gegossen und die weiße zähe Flüssigkeit bahnte sich ihren Weg durch den Schlauch und den Penis in Nadjas Hals, während die Lehrerin anfing, den Hundeknoten aufzupumpen der ihren Mund noch mehr ausstopfte. Nun begann die Lehrerin, Nadjas Arsch zu fisten. „Kleine, der nächste Hengst wird Dich in den Arsch ficken. Ich denke, in Deinem Darm ist noch mehr als genug Platz für Sperma!“

Und so wurde Nadjas Arsch heute von einem Pferd mit 50cm Länge und 7cm Durchmesser gnadenlos entjungfert. „Und ihr noch eine kleine Überraschung für unser Fickluder!“, begann die Lehrerin. Nadja hob ihren Kopf mit der daran befestigten Manschette, so gut es ging. Die Lehrerin holte einen künstlichen Hundepenis, dessen Knoten ebenfalls aufgepumpt werden konnte. Allerdings befand sich noch ein weiterer Schlauch und ein Einstellrädchen dran. Die Lehrerin erklärte ihren

Schülern den Vibrator: „Dieser Hundepenis wird nun in Nadjas Fotze geschoben. Er ist 50cm lang und 8cm dick. Der Knoten am Ende kann auf 12cm und mehr aufgepumpt werden, damit können wir später Nadjas Fotze schön abdichten.“ „Warum abdichten?“, fragte eine Schülerin. „Durch diesen Schlauch lassen wir Pferdesperma über den Vibrator in Nadjas Fotze spritzen. Da er 50cm lang ist, wird er sich bis durch Nadjas Muttermund bohren und dort 5 Liter gemolkenes Pferdesperma pumpen, dass ihr den Hengsten abwichsen werdet!“ „Was?“ Panik stieg in Nadja hoch. Aber irgendwie gefiel ihr diese Art der Abwechslung auch. „Vielleicht erfahre ich so, wie es sich anfühlt, von einem Hengst, tief in mir, geschwängert zu werden.

Die Lehrerin schob den Vibrator gleich bis zum Anschlag in Nadjas Fotze. Die Schwanzspitze bohrte sich gnadenlos durch Nadjas Muttermund und blieb dort tief in ihr stecken. Nadja rollte mit ihren Augen. Es war ein wahnsinniges Gefühl. Dann fing ein Schüler an, den Knoten auf 10cm aufzupumpen. Nadja dachte, er würde sie zerreißen. Dann begann die Lehrerin den Knopf zu drehen. Der Vibrator fing an, in ihr zu zucken, nur viel stärker, als sie von den Rüden her kannte, mit denen sie bisher in ihrem Leben gefickt hatte. Dann spürte sie, wie die ersten Schübe an heißem Sperma in sie spritzten. Es hörte nicht auf. Nadja spürte, wie immer mehr Sperma in sie gepumpt wurde, während der Vibrator weiter kräftig in ihr zuckte. Gleichzeitig musste sie einen weiteren Liter Sperma durch ihren Mund passieren lassen. „Schaut mal alle her!“, sagte die Lehrerin. „Nadja hat schon die ersten zwei Liter tief in ihre Gebärmutter gespritzt bekommen. Drei Liter fehlen noch. Wie ihr sehen könnt, dehnt sich Nadjas Unterleib bereits und bildet eine kleine Kugel. Wenn ihr die letzten drei Liter herholt, wird ihr Bauch richtig schön kugelrund sein!“

Alle beeilten sich, die restliche Menge Sperma zu beschafften. Von Begeisterung angetrieben, schafften sie sogar vier Liter heran. „Na, macht auch nix. Ich denke, wenn es ein Liter mehr wird und Nadja dann sechs Liter Sperma in ihrer Fotze und ihrem Muttermund hat, wird es bestimmt noch besser aussehen.“ Der Vibrator spritzte erbarmungslos weiter das Pferdesperma in Nadjas Fotze. „Wenn ich doch nur schwanger davon werden könnte!“, dachte sich Nadja. Schließlich waren in Nadjas Muttermund tatsächlich sechs Liter Pferdesperma gespritzt worden. Ihr Bauch wurde von dem vielen Sperma so gedehnt und aufgebläht, dass sie und alle anderen meinten, dass sie tatsächlich im neunten Monat schwanger wäre.

„Wir sollten den Knoten sicherheitshalber voll auf 12cm Durchmesser pumpen, damit wirklich alles Sperma in Nadja bleibt!“, entschied die Lehrerin. Als es dann auf den Abend zuging, durften noch alle anderen Mitschüler und Lehrer der Schule Nadja, immer noch gefesselt auf dem Bock, nach Herzenslust ihren Mund besamen und sie auch sonst überall mit ihrem Sperma vollspritzen. Nadjas gesamter Körper und schwanger geformter Bauch war am Ende voll mit weißem Sperma, dass ihr vom ganzen Körper tropfte. Am Ende wurde sie von den Fesseln gelöst. Eine Mitschülerin meldete sich dafür freiwillig, Nadja den Vibrator aus ihrer Fotze zu ziehen. Sie freut sich darauf, von dem Sperma aus Nadjas Muschi übergossen zu werden und leckte anschließend Nadjas Fotze durch. Die Krönung für Nadja war dann noch die zusätzliche Dusche mit Pferdesperma. Und so wurden ihr Eimer mit weiteren 20 Liter Pferdesperma im Stehen über ihren Kopf gegossen, womit auch ihre langen blonden Haare vollständig von Sperma vollgesaugt und verklebt wurden. In spermaverschmiertem Aussehen ging sie diesen Abend nach Hause, wie ihr es ihre Lehrerin befohlen hatte. Auf dem Heimweg wurde sie noch fünfmal von Passanten gefickt.

Als sie so zuhause ankam, öffnete Jasmin die Haustüre und erschrak zunächst. So hatte sie ihre Schwester noch nie gesehen. — Ihre große Schwester war von oben bis unten voll mit Sperma. Das Sperma floss Nadja immer noch vom ganzen Körper. Es tropfte aus ihren Haaren und auch aus ihrer Muschi. Jasmin hätte meinen können, ihr würde es sogar aus den Poren kommen, so viel war es. Sie besann sich dann aber und musste an ihre Erlebnisse in der Badewanne denken. Jasmin wurde ein wenig geil und spürte wie sich ihre Nippel aufstellten und ihre Muschi ihren Slip feucht werden ließ. Jasmin griff Nadja an den Arm und zog sie in die Wohnung. Dabei kam sie natürlich mit einer

gewissen Absicht in Kontakt mit dem Pferdesperma. „Willst Du nicht erst Mal duschen gehen, Schwesterchen?“ „Gleich. Erstmal muss ich erzählen, was mir heute in der Schule widerfahren ist. Sonst explodiere ich noch!“ Und so plauderte Nadja wie ein Wasserfall. Jasmin wiederum hörte sich alles an. Ihr klappte der Mund runter, während Nadja so erzählte. „Und das alles wegen der Arbeit, die du über die Sommerferien schreiben willst? Das ist ja irre g…“ Schnell stoppte Jasmin. „Was meintest du?“, fragt sie Nadja. „Ich meinte, dass das ein irrer Tag gewesen sein muss, für Dich“, schlug Jasmin um. Nadja musterte ihre kleine Schwester. „Irgendwas muss damals an den Abend mit Jasmin passiert sein… Ob sie wirklich… ?“ Nadja würde es zwar nicht unbedingt wundern, aber sicher war sie sich auch nicht.

Schließlich waren die beiden im Bad. „Soll ich Dir in der Dusche zur Hand gehen? Dann geht‘s doch viel besser mit dem Saubermachen.“ Nadja kam es ganz recht. Sie war total fertig. Am liebsten hätte sie gebadet. Aber dann wäre sie wohl erst am nächsten Tag wieder aufgewacht. „Na gut,“, meinte Nadja, „ich glaube, das kann heute nicht schaden, wenn du mir beim Duschen hilfst. So zog sich Jasmin auch aus. Sie streifte ihr enges Top über die Schultern, zog ihren durchsichtigen BH und das dazu passende Höschen aus. „Hast du den Fummel neu gekauft?“, wollte Nadja von ihrer kleinen Schwester wissen. „Ja, wieso? Ich war letzte Woche mit einer Freundin einkaufen. Mami brauche ich ja wohl nicht mehr dazu, oder?“, antwortete Jasmin selbstsicher zu ihrer großen Schwester. „Welche Größe hast Du denn eigentlich?“ „Meinst du meine T… — Brüste? Da brauche ich jetzt 65C!“, antwortete sie stolz, fast schon wie eine Frau. Sie musste sich nur zusammenreißen, fast hätte sie „Titten“ gesagt. Hoffentlich zog ihre große Schwester keine Schlüsse, es war ihr zweiter, gerade so berichtigter Ausrutscher.

Schließlich waren sie beide nackt und unter der Dusche. Das Wasser ran warm aus der Brause und spülte die ersten Spermafäden über die Bodenfliesen in der Dusche in Richtung Abfluss. Die Dusche war recht groß, zwei Meter in der Länge und 1,20 Meter breit. Oben hatte sie einen ebenso großen Regenschauer und überall waren lange Massagedüsen an den Wänden angebracht. „Hat es dir eigentlich gefallen?“, wollte Jasmin von ihrer großen Schwester wissen. „Naja, mit Max war es natürlich schon schön, eben so, wie ich meinen Max halt liebe“, fing Nadja an. „Nur zum Schluss mit den vielen Gläsern voller Sperma und der Maske, das war schon eine harte Erfahrung für mich.“

Unter der Dusche war vom brausenden warmen Wasser eine Entspannung bei beiden zu spüren, was sich auch im Gespräch niederschlug. Jasmin wurde mutiger und drückte sich plötzlich von hinten an ihre Schwester heran. „Was machst Du denn da?“, wollte Nadja wissen. „Nichts, warum fragst Du? Willst du nicht sauber werden? So komme ich besser an Dich ran. Deine Brüste sind ja auch nicht gerade klein!“, begründete Jasmin ihre Tat. „Welche Körbchengröße hast du eigentlich, Nadja?“, wollte Jasmin von ihrer großen Schwester wissen. „75F! Wusstest Du das nicht?“ „Nee, warum?“ „Ich dachte, ich hätte es Dir schon Mal erzählt?“ „Kann sein, ich war mir nur nicht sicher.“ Jasmin wusste die Körbchengröße ihrer Schwester natürlich, schließlich hatte sie damals heimlich im Schub ihrer Schwester gewühlt und es am Etikett ihres BH abgelesen.

Jasmin presste sich und damit ihre Brüste fester von hinten an den Rücken ihrer großen Schwester und wusch mit ihren Händen über die Titten und Nippel ihrer großen Schwester. Nadja vergaß, zur Erleichterung von Jasmin, dass ihr Rücken ja ebenfalls voll mit Pferdesperma war. Ihre Haare hatten ja reichlich von der zähflüssigen Masse aufgesogen. Jasmin rieb mit ihren Brüsten über den Rücken ihrer Schwester und auch ihre Hüften bewegten sich leicht dazu. Schließlich schmiegte sich auch ihr straffer Bauch an Nadjas Rücken. Jasmin genoss es, dass sie wieder in Kontakt mit Sperma kommen konnte. Jasmin ließ dann kurz von ihrer Schwester ab. „Wart mal kurz, mich juckt da was an der Nase!“ „Schon gut“ Sie führte ihren Zeigefinger vortäuschend zur Nase. Eigentlich juckte sie nix. Sie hatte eine andere Absicht. Sie drehte ihre Hand so, dass sie heimlich das Pferdesperma mit ihrer Zunge von der Hand lecken konnte. Sie hatte Sperma noch nie probiert und wollte wissen, wie es schmeckte. „Nur gut anstellen, dass meine Schwester nichts merkt!“, dachte sie. „Ist wirklich

zähflüssig. Aber an den Geschmack könnte ich mich echt gewöhnen“, dachte sie für sich. Sie versuchte, sich nichts anmerken zu lassen.

Jasmin wusch ihre Schwester weiter, als wäre gerade nichts passiert. Sie brauste ihre Titten ab, berührte dabei immer wieder ihre Nippel. Säuberte ihren Bauch, wanderte dabei immer weiter runter, bis sie plötzlich mit ihren Fingern an der durchgefickten Fotze ihrer Schwester angelangte. „Die ist ja richtig heiß!“, bemerkte sie. „Na was denkst Du denn, nachdem meine Muschi heute von so vielen Schwänzen durch die Mangel genommen wurde?“ Nadja war es egal, dass ihre Schwester mit ihren Fingern an ihrer Fotze war. Sie brachte heute einfach nicht mehr alle Gedanken zusammen. Sie war total durcheinander von dem, was diesen Tag in der Schule passierte. Sie lehnte sich mit ihren Händen gegen die Duschwand und spreizte ihre Beine. „So kommt sie besser an mein Fickloch“, dachte Nadja. Sie war wirklich fertig und vergaß ganz, dass es ihre Schwester war die ihre Finger an ihrer Fotze hatte und sie rieb. Sie wollte einfach nur noch ausspannen und konnte für heute keinen einzigen klaren Gedanken mehr fassen. Ganz zur Freude Jasmins, sie konnte immer wiedermal ein bisschen was vom Sperma ihrer Schwester für sich ergattern und es heimlich auf ihre geilen Titten schmieren. „Danke!“, sagte Nadja dann erschöpft. „Ich gehe dann zu Bett und geh schlafen. Gute Nacht!“ „Kein Problem. Ich mach das Bad sauber. Spann Dich aus!“, antwortete Jasmin.

Sie wartete, bis ihre Schwester aus dem Bad war. „Endlich wieder Sperma!“, dachte sie. Sie rieb sich an ihrem kleinen Fötzchen, während sie mit ihrer anderen Hand immer wieder das Sperma von ihrem Oberkörper auf ihrer Hand sammelte und es aufleckte. „Was für ein geiler Geschmack!“, bemerkte sie. Dann strich sie sich mit der anderen Hand Sperma darauf und massierte es in ihr Fötzchen ein. Ab und zu steckte sie auch mal einen spermaverschmierten Finger in sich. Bis ihr dann die erste Woge eines kommenden Orgasmus anbahnte. Sie musste sich beherrschen, nicht zu laut zu stöhnen. Ihre Wogen wurden stärker und immer kräftiger. Bis es ihr schließlich kam. „Mit Sperma ist ein Orgasmus einfach viel besser!“, bestätigte sich Jasmin.

Sie ging danach in ihr Zimmer und schloss ab. Sie hatte immer noch den Hundepenis-Dildo von ihrer Schwester in ihrem Zimmer, den sie sich begierig schnappte. Sie brauchte nach dem Erlebnis mit ihrer Schwester noch unbedingt eine vollgestopfte Fotze. Sie holte ihn aus ihrem Versteck, tief hinter ihren Pullis im Kleiderschrank, hervor und machte es sich auf ihrem Bett gemütlich. Sie brauchte ihren Dildo jetzt, auch wenn es eigentlich gar nicht ihrer war; aber sie hatte ihn in ihr Herz geschlossen. Mittlerweile hatte sie schon etwas mehr Übung mit dem 35cm langen Dildo, der 5cm Durchmesser und einen 8cm Knoten hatte. Langsam führte sie die Spitze an ihr kleines Fötzchen, ließ die Spitze ihren Eingang passieren und gab sich den rhythmischen Bewegungen hin, die der Dildo in ihr verursachte. Sie meinte immer noch, dass der Hundepenis eine Art Eigenleben hatte und sie mit ihrer Hand fast nichts machen musste. Er machte sie regelrecht verrückt. Und dann kam wieder diese Gier in ihr… Diese Gier, den Knoten in ihr Fötzchen zu stopfen, — ihr den letzten Kick zu geben. — Sich ganz wie eine Hündin fühlen zu können. — Eine läufige Hündin — Eine, die nach dem Orgasmus noch lange Zeit mit ihrem Liebhaber verbunden war.

Nach dem heute gesehenen, wollte sie endlich mehr haben. Der Dildo war geil und das Pferdesperma heute auch. Aber sie wusste, dass etwas fehlte. Es fehlte ein Partner… Einer, mit dem sie sich wirklich vereinigen konnte. „Wie lange soll diese Sehnsucht nur noch dauern?“, dachte sie. „Ob vielleicht doch mal was größeres in meine Pussy passt?“, sie dachte dabei plötzlich an den großen Monsterdildo aus Nadjas Dildosammlung und erschauderte. Erschöpft und befriedigt schlief sie dann an diesem Abend, wieder mit ihrem Dildo tief in ihrem Fötzchen, ein.

Weiter zum nächsten Teil